

Porträt



Robert Mugabe in einer Aufnahme von Anfang Jahr. (EPA)

# Das lange Scheitern Robert Mugabes, der es recht machen wollte

Kaum ein Staatschef hat sein Land scheinbar so grundlos ins wirtschaftliche Verderben geführt wie Robert Mugabe. Vor zwei Wochen wurde der greise simbabwische Diktator abgewählt. Aber er will es nicht wahrhaben. Die Verleugnung der Realität ist sein Programm, schreibt Markus M. Haefliger

Glaubt der Mann, was er sagt? Die Frage stellt sich selten so dringlich wie bei Robert Mugabe. Der simbabwische Präsident blickt erstmals einer Wahlniederlage ins Gesicht, aber er sagt, sein Volk verehere ihn als Befreier auf Lebzeiten. Seine Helfer sind eifrig bemüht, die Ergebnisse der Präsidentschaftswahl vom 29. März zu fälschen und mit einer Gewaltkampagne das Terrain zu ebnen für einen zweiten Wahlgang – Mugabe behauptet, die Opposition habe bei den Wahlen betrogen. Er hat die Volkswirtschaft seines Landes zerstört wie ein unzufriedenes Kind, das auf seinem Spielzeug herumtrampelt, aber er schiebt dem Westen die Schuld am Niedergang in die Schuhe.

Was denkt Mugabe wirklich, wenn er sich nachts alleine ins Bett legt? Wir wissen es nicht, denn Mugabe vertraut sich niemandem an, seit Sally, seine erste Frau, vor sechzehn Jahren an einem Nierenleiden starb. Laut Heidi Holland, die soeben eine Biografie

über Mugabe veröffentlicht hat, lebt der Präsident in seiner eigenen Gedankenwelt. Holland, eine weisse Simbabwerin, die heute in Südafrika lebt, spricht von einer «Realitätsblase». Die Autorin hat mit Weggefährten Mugabes gesprochen und die Ergebnisse mit Psychologen analysiert. Vor vier Monaten erhielt sie zudem die seltene Gelegenheit, mit Mugabe ein Gespräch zu führen. «Er wagt es nicht, in den Abgrund zu blicken und zu sehen, was er angerichtet hat, denn es entspricht nicht dem, was er sich ursprünglich zum Ziel gesetzt hat», sagt Holland.

### Wolf im Schafspelz

Mugabe verdränge die Realität. Aber auf einer Ebene seines Bewusstseins wisse der 84-Jährige schon Bescheid, das beweise die Empfindlichkeit, mit der er auf Kritik reagiere. «Man sieht es in seinem Gesicht», erzählt Holland. «Sein Ausdruck ist passiv, aber wenn er mit seinen Verfehlungen konfron-

tiert wird, beginnen die Augen zornig zu funkeln. Man weiss dann, dass man das Thema wechseln sollte.»

Die psychologische Deutung von Staatsmännern führt leicht in die Irre, weil sie die Frage nach der politischen Verantwortung vernebelt. Im Fall Robert Mugabes ist sie angebracht. Heidi Holland erinnert sich an ein erstes Treffen mit Mugabe im Jahr 1975, das ihrem Buch («Dinner with Mugabe») den Titel gab. Harare hiess damals Salisbury und war die Hauptstadt Rhodesiens, einer absonderlichen Republik im südlichen Afrika, die von einer Minderheit weisser Siedler regiert wurde. Premierminister Ian Smith hatte sich von Grossbritannien losgesagt, um die politische Emanzipation der afrikanischen Bevölkerungsmehrheit zu hintertreiben.

Mugabe erschien sich einem Abendessen mit liberalen Menschenrechts-

► Fortsetzung Seite 33

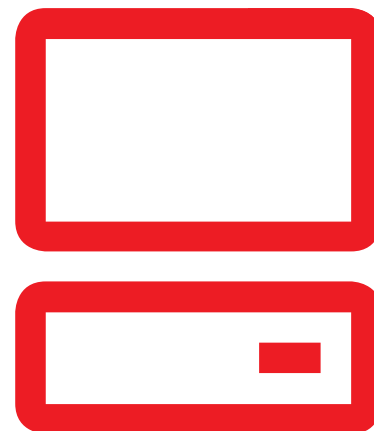
## ADSL 3500 für immer gratis: Jedes Jahr CHF 588.– sparen.



Mobilabo



Festnetz



ADSL 3500 gratis

### Fix und mobil mit Sunrise telefonieren und profitieren:

- Mobilabo Sunrise zero plus (keine Abogebühr, monatl. Mindestrechnungsbetrag CHF 50.–) oder Sunrise max (monatl. Pauschalpreis CHF 75.–)\*
- Festnetztelefonie inkl. Anschlussgebühren (im Wert von CHF 25.25) und inkl. ADSL 3500 (im Wert von CHF 49.–) für total nur CHF 30.–\*\*
- Jetzt anmelden und jederzeit profitieren

\* Vertragsdauer wählbar 12 oder 24 Mt. (exkl. SIM-Karte à CHF 40.–)

\*\* Von 17 bis 8 Uhr und das ganze Wochenende sind Gespräche von Festnetz zu Festnetz in der Schweiz gratis; Mindestvertragsdauer 12 Mt.

Angebot nicht kumulierbar mit anderen Rabatten

Mehr Infos auf [www.freeinternet.ch](http://www.freeinternet.ch)

Anmeldung bis 30.04.08